



Kandidatur von **Eytan Celik**

eingegangen am 20. August 2019

Kandidatur für den Bundesvorstand der Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV)

Mein Name ist Eytan Celik und ich unterstütze die Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) seit 2014 als ehrenamtliches Mitglied bei ihrer Menschenrechtsarbeit. Mit den Möglichkeiten, die mir gegeben sind, versuche ich die Grundlage jeder Ungerechtigkeit zu bekämpfen, indem ich – gemäß dem Leitmotto der GfbV – dabei mithelfe, denen Menschen eine Stimme zu geben, die keine Stimme haben.

Mit dem Völkermord an den Yeziden begann ich 2014 gemeinsam mit der GfbV auf die Gräueltaten, der Menschen aufmerksam zu machen, die andere nach ihrer Herkunft, Nationalität und Religion verurteilen und verfolgen. Als Regionalgruppenmitglied in Göttingen (2014-2017) versuchten wir, mithilfe von Fotoausstellungen, Filmvorführungen, Workshops, Podiumsdiskussionen auf den Völkermord aufmerksam zu machen. Die Arbeit bei der GfbV eröffnete mir außerdem den Blick für weitere Menschenrechtsverletzungen, sodass ich mich ebenso in der Pflicht sah, die öffentliche Aufmerksamkeit hierauf zu lenken. Neben Vorträgen und Mahnwachen zu den Minderheiten im Nahen Osten organisierten wir ebenso Abende, die über die Fluchtursachen in Eritrea und Äthiopien sowie über den Völkermord an den Armeniern aufklärten. Die Regionalgruppenarbeit gab mir die Hoffnung, mit unserer Aufklärungs- und Bildungsarbeit, viele Menschen erreichen zu können. Hierin lag auch meine Motivation, als stellvertretende Bundesregionalgruppensprecherin (2016-2019) deutschlandweit Regionalgruppen bei ihrer Gründung unterstützend zur Seite zu stehen, damit auch sie in ihrer Stadt auf Menschenrechtsverletzungen aufmerksam machen können.

Die Arbeit bei der GfbV ermöglichte mir nicht nur vielseitige Begegnungen mit inspirierenden Persönlichkeiten. Dank ihrer Unterstützung war es mir außerdem möglich, zum ersten Mal im April 2017 die Heimat meiner Eltern zu besuchen. Das Nachempfinden ihres Verlustes und ihrer Sehnsucht nach ihrer Heimat, bestätigt mich in jedem Moment in meinem Engagement für Menschenrechte, dafür zu kämpfen, jedem Menschen sein Menschsein anzuerkennen. Aus diesem Grund möchte ich zukünftig der GfbV als Mitglied des Bundesvorstands in ihrer Verwaltung und Strukturierung unterstützend zur Seite stehen und mit großem Engagement versuchen, ein Teil dessen, was sie für mich getan hat, zurückzugeben. Die vergangene enge Zusammenarbeit mit

dem Büro in Göttingen – insbesondere auch als ehemalige Praktikantin – bot mir einen tiefen Einblick in das alltägliche Verfahren und in die Organisation der Menschenrechtsarbeit. Als stellvertretende Bundesregionalgruppensprecherin habe ich regelmäßig an den Vorstandssitzungen des Bundesvorstands teilgenommen und so auch einen Einblick in die Vorstandsarbeit gewinnen können. Durch den engen Kontakt zu den Mitarbeitern*innen ist es mir außerdem ein Anliegen, ihr Interesse in zukünftigen Entscheidungen stärker zu berücksichtigen.